© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mige Sohle besitzen. Das dritte Tarsenglied ist meist zwei lappig, das letzte, Klauenglied genannt, ist am Grunde mit einem sehr kleinen Knötchen versehen, welches einem Gliede ähnelt. Die Vorderbeine sind oft bedeutend länger als die mittleren. Bei den Weibchen verlängert sich der Hinterleib zuweilen in eine Legeröhre (z. B. bei Astyn. aedilis und bei Hylotr. bajulus) In der Mitte des Mittelrückens haben die Käfer einen nach vorn vorstehenden, unter den Hinterrand des Halsschildes ragenden, hornigen Ansatz, welcher sehr fein und dicht quer gerieft ist. Durch Vor- und Rückwärtsschieben des Halsschildrandes auf diesem Ansatz bringen sie ein zirpendes Geräusch hervor; besonders musikalisch sind z. B. der kleine Eichbock, der Zimmerbock, der Weberbock u. a

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die meisten Böcke, auch wenn sie schön gezeichnet und prächtig gefärbt sind, eine richtige Schutzfarbe haben, die sie vor ihren Feinden schützt. Die einen gleichen der grauen Rinde, an der sie sitzen (Weberbock, Hundsbock), andere den grünen Zweigen und Blättern der Pflanzen, die sie bewohnen (Moschusbock); noch andere haben eine eigentliche Holzfarbe (Zimmerbock, Stachelbock, Zauberbock); andere endlich passen ganz gut auf die blühenden, bunten Sträucher, die sie besuchen (die Zierböcke, Schnur- und Blumenböcke).

Die Bockkäfer halten sich gewöhnlich auf den Pflanzen auf, in deren Innerem ihre Larven hausen. Um die heisse Mittagszeit kommen die meisten gerne hervor, sitzen an der Rinde, an gefälltem Holz, an dürren Aesten und auf Blüthen. Besonders auf den Doldenblüthlern treffen wir ganze Gesellschaften von Böcken (Zier-, Schnur- und Blumenböcke); auch den Hollunder, die Spierstaude, den Hornstrauch und den Liguster suchen sie gerne auf. Der Alpenbock, Rosalia alpina, in Württemberg selten, fliegt nur während der heissesten Tageszeit und ist dann an abgestorbenen Stämmen oder in deren Nähe zu finden. Cerambyx heros aber, der Heldbock, fliegt erst Abends, und noch manche andere Arten ebenfalls.

3. Die wichtigsten, von mir bei Urach bis jetzt gefundenen Arten.

1. Spondylis buprestoides L. (Waldbock) an Fichten. 2. Ergates Faber L. an Weiden, Pappeln. 3. Prionus coriarius L. (Gerberbock) an Birken, Weiden. 4. Cerambyx heros Fabr. (grosser Eichbock, Heldbock) an Eichen. 5. Cerambyx cerdo Scop. (kleiner Eichbock, Runzelbock) an Eichen, Buchen, Kirschbäumen, Holunderblüthen. 6. Purpuricenus Köhleri Fabr. (Purpurbock) in Weinbergen bei Metzingen und Reutlingen. 7. Rosalia alpina L. (Alpenbock) an abgestorbenen Buchen. 8. Aromia moschata L. (Moschusbock) an Weiden. 9. Callidium violaceum L. (blauer Scheibenbock) an Nadelholz. 10. Callidium variabilis L. (veränderl. Scheibenbock) an Eichen und Buchen. 11. Hylotrupes bajulus L. (Balkenbock) auf Holzplätzen. 12. Tetropium luridum L. (brauner Listbock) an Fichten. 13. Asemum striatum L. (Strunkbock) an Nadelhölzern. 14. Criocephalus rusticus L. (Widderkopfbock) an Nadelhölzern. 15. Clytus detritus L. (abgenutzter Zierbock) an Eichen. 16. Clytus arietis L. (gewöhnlicher Zierbock) auf blühenden Sträuchern. 17. Clytus plebejus Fabr. (Leichenzierbock) auf Spierstauden. 18. Clytus mysticus L. (dreifarbiger Zierbock) auf blühenden Sträuchern. 19. Stenopterus rufus L. (rother Engbock) auf Blüthen gemein. 20. Dorcadion quadrilineatum Küst. auf Wegen. 21. Dorcadium fuliginator L. auf Wegen. 22. Lamia textor L. (Weberbock) an Weiden und Pappeln. 23. Acanthoderus varius Fabr. (grauer Stachelbock) ziemlich häufig (sonst selten) an Holzlagern bei den hiesigen Holzwaarenfabriken. 24. Astynomus aedilis L. (Spürbock, Zimmerbock) an Tannen häufig. 25. Leiopus nebulosus L. (Tannenbock) an Nadelholz selten. 26. Pogonocherus pilosus Fabr. an Nadelholz, selten. 27. Mesosa nubila Ol. (Zauberbock) an Nadelholz. 28. Saperda carcharias L. (Hundsbock) an Pappeln und Weiden. 29. Saperda scalaris L. (Leiterbock) an Kirschbäumen. 30. Saperda populnea L. (kleiner Pappelbock an Zitterpappeln. 31. Saperda punctata L. (punktirter Kragenbock) an Pappeln. 32. Saperda nigripes Fabr. (Stenostola nigripes Fabr., schwarzer Kragenbock) an Weiden, Zwetschenbäumen. 33. Tetrops praeusta L. (Kleinbock) auf Apfelblüthen. 34. Oberea oculata L. (doppelpunktirter Trägbock) auf Weiden. 35. Phytoecia virescens Fabr. (grüner Pflanzenbock auf Blumen. 36. Necidalis minor L. (kl Fliegenbock) auf blühenden Sträuchern. 37. Rhamnusium salicis Fabr. (Weidenbock) auf Weiden. 38. Rhagium mordax Fabr., 39. Rhagium inquisitor Fabr., 40. Rhagium indagator Fabr., 41. Rhagium bifasciatum Fabr. alle an Waldbäumen und auf Holzplätzen an frisch gefälltem Holz. 42. Toxotus cursor L., 43. Toxotus meridionalis L. auf blühenden Sträuchern. 44. Toxotus humeralis Fabr. (Toxotus quercus Götz) auf blühenden Sträuchern. 45. Pachyta octomaculata Schall. auf Rapunzel, Spierstauden. 46. Pachyta virginea L. (blauer Strauchbock) auf Blumen. 47. Pachyta collaris L. (rothhalsiger Strauchbock) auf Blumen. 48. Strangalia melanura L. auf Sträuchern. 49. Strangalia quadrifasciata L. (viergebändeter Scheibenbock) auf Sträuchern, besonders Spierstauden. 50. Leptura testacea L. Schmalbock) auf Spierstauden.

Urach. Zwiefele.

Der Gletscherfloh.

Morin.

Der in No. 13 erwähnte Kerf, von dem eine kleine Abbildung unsere Leser vielleicht interessiren dürfte, gehört der Familie der Springschwänze (Poduridae) an, welche ihren walzigen Leib mit Hilfe einer unter den Leib geschlagenen Springgabel in die Höhe schnellen. Die Poduriden scheuen überhaupt die Kälte sehr wenig, so fand ich vor vier Jahren mitten im Winter in München selbst sowohl als in der Umgebung der Stadt die Wasserlachen bei Thauwetter von einer chokoladefarbenen Art ganz bedeckt, so dass die, von den massenhaft zusammengedrängten Thieren bewirkte Färbung auch den Spaziergängern auffiel. Unser Gletscherfloh speziell, ein millimeterlanges Insekt mit viergliedrigen Fühlern und 14 Augen, hiess anfangs zu Ehren seines Entdeckers Desoria glacialis; soll aber von den modernen Entomologen, die bekanntlich nichts lassen können wie es ist und mit ihrem beständigen, oft gänzlich ungerechtfertigtem Umtaufen einen heillosen Wirrwar anrichten, schon wieder einen andern Namen erhalten haben. Die Entdeckung des schwarzen Thierchens in den Eisregionen der Hochschweiz machte damals ungemein Aufsehen und eine ganze Wanderschaft begann nach dem hochgelegenen Observatorium des Gelehrten Desor, wobei Jeder den Gletscherfloh sehen wollte, die prüden Engländerinnen aber das Thierchen nie bei seinem Namen nennen wollten. Nach Nicolets Versuchen kann die Desoria im Eis einfrieren und 10 Tage bei — 11 Gr. aushalten, dann aber nach dem Aufthauen wieder umherhüpfen, als wenn nichts geschehen wäre. Die Nahrung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sonderbaren Geschöpfe wird wohl in den mikroskopisch kleinen Organismenresten bestehen, welche der Wind aus den Thälern herauf in die Gletscherwelt trägt und über die Schneefelder verstreut.

In No. 13 der Ent. Zeitschrift befinden sich unter »Kleine Mittheilungen« einige Zeilen, welche den Gletscherflöhen gewidmet sind. Diese Mittheilung bedingt jedoch eine Berichtigung. Erstens gehören die Thysanura und Collembola, (zu welcher letzterer Abtheilung die Gletscherflöhe gehören) nicht zu den Orthopteren; das ist eine veraltete Anerkennung. Nach den hervorragendsten Entomologen wie z. B. Fr. Brauer und nach den besseren Handbüchern, gehören diese zwei Gruppen zu einer Abtheilung, welche allen anderen Insecten gegenüber gestellt werden muss.

Apterygota od. Apterygogenea	Pteryogota.
1) Thysanura (Machilis, Campodea, Lepisma)	Pterygogenea.
2) Collembola (Sminthurus, Isotoma)	alle übrigen.

Ich selbst habe auch die Thys. und Coll. mehrere Jahre lang studirt und bin zur gleichen Ansicht gekommen. Die Thierchen sind durch den vollkommenen Mangel jeder Metamorphose, durch den kurzen Darmkanal, durch die immer wiederholte Häutung (Krebsartig) und besonders durch den Mangel jeder Spur von Flügeln (haben sie aber nicht verloren, wie die Pediculinen u. s. w.) scharf von allen anderen Insecten zu trennen.

Der Gletscherfloh, Isotoma saltans Agassiz (von Agassiz erst als Desoria saltans beschrieben, (Bibl. Univ. Genua 1841) ist nicht häufiger oder besser an gewissen Stellen anzutreffen als viele andere Collembola-Arten. Nur fällt diese schwarze Art auf dem weissen Schnee leicht ins Auge. Das ganze Jahr aber durch wimmelt es von Collembola im Grase, unter Baumrinde, unter Steinen, Moos und Brettern u. a. m.

Der Springapparat besteht in einer Sprunggabel, welche einer der letzten Abdominalsegmente an der Bauchseite ansitzt. Das Thier kann mittels einer kräftigen Musculatur die Gabel strecken und dabei wird diese kräftig gegen den Boden geschlagen und das Thier hüpft davon. Die Art des Springens ist aber eine ganz andere als von den meisten anderen Insekten, welche mit den Hinterbeinen davonspringen.

Endlich springt die Entomobrya nivalis L. (Degeeria war schon früher im Gebrauch, ich glaube für ein Dipteren-Genus) ebensogut, wahrscheinlich noch besser als die Isotoma. Auch sind noch andere Genera wie z. B. Achorutes in Masse auf dem Schnee beobachtet worden.

Dr. Oudemans.

Vereinsangelegenheiten.

Den neu eingetretenen Herren zur Nachricht, dass die Nummern 2—12 des VI. Jahrganges der Entomol. Zeitschrift (No. 1 ist vergriffen) zum Preise von 10 Pf. für die Nummer ausschl. Porto von hier bezogen werden können. Zu demselben Preise sind die früheren Jahrgänge, soweit vorhanden, abgebbar.

Der Vereinsvorstand ist jederzeit bereit, den Mitgliedern bei Anschaffung von entomol. Werken mit Rath zur Hand zu gehen und ist derselbe auch in der Lage, vielfach derartige Werke zu ermässigten Preisen zu beschaffen.

Der heutigen Nummer ist das neue Mitglieder-Verzeichniss beigelegt. Die Kosten desselben (30 Pf.) wollen gelegentlich an die Kasse abgeführt werden.

Jedes Mitglied wird ersucht, die bei seinem Namen gemachten Angaben (Nummer, Stand, Wohnung u. s. w.) genau zu prüfen und etwaige Unrichtigkeiten mir baldigst mittheilen zu wollen.

Es wird dringend gebeten, bei allen Mittheilungen an den Vorstand stets die Mitgliedsnummer angeben zu wollen.

Wiederholt ist hier im Laufe der Zeit von Mitgliedern angeregt worden, am Orte des Vorstandes eine Niederlage von allen in das entomologische Gebiet fallenden Gegenständen einzurichten. Es soll dadurch bezweckt werden,

einmal, den Mitgliedern die Möglichkeit zu gewähren, möglichst alle Artikel von einer Stelle beziehen zu können,

sodann den Beziehern die Garantie zu bieten, dass die zu kaufenden Gegenstände thatsächlich auch den Voraussetzungen entsprechen, unter welchen sie bestellt wurden.

Im weiteren wird es als wünschenswerth erachtet, bei höheren Summen Theilzahlungen gestattet zu bekommen, sofern die Bezieher dem Vorstand als genügend sicher bekannt sind, sowie bei sofortigen Baarzahlungen die Bewilligung eines Rabattes.

Die Erfahrungen, welche in Bezug auf die geplante Einrichtung von dem Vorstande gesammelt wurden, dürften der Ausführung obiger Wünsche günstig sein.

Ganz besonders hat der kolossale Umfang, welchen die von dem Herrn Vereinskassirer geleiteten Tauschgeschäfte angenommen haben, überzeugend nachgewiesen, dass das Bedürfniss nach möglichster Sicherheit bei Kauf und Tausch, sowie nach bequemen Bezugsbedingungen in Mitgliederkreisen ein sehr grosses ist.

Ich bin deshalb gern bereit, im Interesse des Vereines dieser Angelegenheit näher zu treten.

Zu diesem Zwecke möchte ich folgenden Vorschlag machen:

1. Fabrikanten und Händler von entomolog. Geräthschaften senden mir je eine Mustercollection der von ihnen vertriebenen Gegenstände mit den für den Verkauf zu stellenden Bedingungen zur Ansicht zu.
   Seitens der drei Vorstandsmitglieder erfolgt sodann eine gewissenhafte Prüfung der Sachen sowohl hinsichtlich ihrer practischen Brauchbarkeit als auch auf ihre Preise Das Resultat wird den Einsendern mitgetheilt, und ihnen anheim gegeben, eine mässige Anzahl der als brauchbar befundenen Gegenstände auf Lager einzusenden.
2. Herausgeber von entomologischen Werken, welche gewillt sind, den Mitgliedern Vorzugspreise zu gewähren, können entweder zum Vertriebe von hier aus eine Anzahl ihrer Schriften einsenden, oder nur Mittheilung geben, zu welchem Preise sie an Mitglieder franco liefern wollen.
3. Werden zur Vermittelung zugelassen:
   a. Europ. Falter in Düten sowie auch gespannt, jedoch nur von tadelloser Beschaffenheit sofern nicht mehr als höchstens halbe Katalogpreise gefordert werden. Ausgeschlossen sind alle Arten, welche unter einer Mark verzeichnet stehen.
   b. Exoten in Düten und gespannt, frisch und tadellos, sofern nicht mehr als ein Drittel oder Viertel der Katalogpreise berechnet werden.
4. Von Zuchtmaterial: Eier und Puppen, jedoch nur besserer Arten und nur während der Monate Oktober bis März.
5. Schmetterlingskästen und Schränke. Von letzteren jedoch sind nach hier nur genaue Zeichnungen und Beschreibungen mit Preisangaben zu liefern. Es bleibt jedoch den betreffenden Fabrikanten anheim gestellt, zur Orientirung für die hier vielfach verkehrenden Mitglieder Probestücke oder Modelle auszustellen.

Die Abrechnung mit dem Lieferanten erfolgt quartaliter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Morin Heinrich

Artikel/Article: Der Gletscherfloh 114-115